



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

28. Markgraf Ludwig genehmigt die von seinem Hauptmann Friedrich von
Lochen mit den Landständen verglichene Münzordnung, vom 12. Juli 1347.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

27. Markgraf Ludwig weist den Rath von Lübeck an, die im nächsten Jahre fällige Reichssteuer an den Ritter Friedrich von Lochen zu zahlen, am 24. Oktober 1346.

Ludowicus, Dei gracia Brandinburgensis et Lufacie marchio, comes Palatinus Rheni, Bauarie et Karinthie dux, sacri Romani imperii archicamerarius, Tyrolis et Goricie comes, Aquilegiensis, Tridentinensis et Brixnensis ecclesiarum aduocatus, necnon ciuitatum Belluni et Feltri ac vallis Kadubrii dominus generalis, Prudentibus viris, .i. consulibus ciuitatis Lubeck, specialiter sibi sincere dilectis, promocionis quantum poterit et fauoris. Obligamur et tenemur strenuo militi Friderico de Lochen, consiliario nostro sincere dilecto, in quibusdam debitis, occasione quorum sibi pensionem vestram sine contributionem annuam, nobis nomine domini et progenitoris nostri karissimi, domini Ludowici, Romanorum imperatoris, super festo Natiuitatis beate Marie virginis, sub anno Domini M^o. CCC^o. XLVII^o. proxime venientis debendam, deputauimus tollendam et decreuimus presentibus deputare. Quare dilectionem vestram, de qua firmiter confidimus, requirimus studiosius et hortamur, quatenus prenotato de Lochen eandem pensionem sine contributionem, premisso veniente termino, detis et sine dilacione qualibet curetis presentare. De qua vos, dumprimum nostri nomine sibi termino, ut premititur, satisfeceritis, quitos et solutos dicimus presentium testimonio litterarum. Datum in Spandowe, anno Domini millesimo CCC^o. XL^o. sexto, feria tertia proxima ante festum Symonis et Jude, nostri pendenti sub sigillo.

Lübecker Urk. Samml. II, 801.

28. Markgraf Ludwig genehmigt die von seinem Hauptmann Friedrich von Lochen mit den Landständen verglichene Münzordnung, vom 12. Juli 1347.

Wir Ludwig, von Gotes Gnaden ze Brandenburg vnd ze Lufitz Marggraf, Phalantzgraf bei dem Rhen, Hertzog in Beyrn vnd in Kertin etc., bekennen offinbar, daz vnser lieber getrewer Hauptmann Friderich von Lochen, der vnser vullin Gewalt hat gehabt zu den Zeiten in der Marche, von vnser wegen gered vnd getedinget hat mit Rathe vnfers Ratis, der Land vnd der Stete vnd mit Willekor der Muntzmeistere, daz man die Müntze in vnser Marke ze Brandenburg überal so halten sal ewiglich als hinach geschrebin stat. Zu dem ersin nach der olden Gewonheit, so sal daz Brandebursche Silbir bestan bi anderthalben Lode. Zu dem ander Mal, so schaln XXVIII Schillinge vnde vir Pfenning eine Marck wegen; zwene Pfenninge schalen nicht zu vahre stan vnd der Pfenninge sal ein ickiger Muntzmeister ein Gewer sin in seiner smide vnd swo her daz Wechsel steit. Och sal her den Pfenning, den her in

einem Jare stet, vñ daz neheste Jar da nach sechzehen vor einen Schilling nemen daz gantze Jar dorch. Och so sal nimant nuwe Silber machen, noch Cristen, noch iude. Wer damit begriffen wirt, den sal man ufhalten vor eynen Velfcher. Och so fall ein iclicher Muntzmeister siner Pfenninge vor ein Marck gebin funfthalben Schilling vnd zwanzig von der Zit, daz der Slag beginnet bis zu Sente Mychils Tage, funf vnd zwenzig Schillinge bis ze sente Mertins Tage, sechste halben Schilling vnd zwenzig bis zu Mitvafe, sibin vnd zwenzig Schillinge bis zu sente Walpurgis Tage. Och so sal en kein Jude Silber koufin anders, wan ez van oldere Wonheit gewest ist. Och so sal ein iclicher Muntzmeister vol alles weme wechfeln. Wer aber, das des nicht geschehe, wer daz bewisen mac, der sal dem andern geweren mit sechzehen alden Pfenningen, di des Jares gegangen haben vor eynen nuwen Schilling. Och so sal ein iclicher Muntzmeister sin Wechsel riten vnd halden in al der Wise, als es von alter gewest ist. Och so fallen die Pfenninge uzgan diz Jar in iclicher Stat an dem nesten Markttage vor vnser Vrowen Tage Wurtzweye. Darnach sal man es halden, als es von alder gewest ist. Och sal ein iclicher Man von dem andern, der im Silber schuldig ist, oft her des Silbers nicht en hat, nemen also vil vor eine Mark, als der Muntzmeister gibt nach der Zit, als es hivor bescrebin stat. Daz sal ock ein Werunge sin obir alle Lant. Vortmer sollen die Ratmann in allen Steten der Vare Gewalt haben mit den Vogeten. Wer es, das ein Velfcher worde ufgehalten, wer den ufheldt, der sal haben den dritten Teil des Geldes, das bei im begriffen wirt, vnd ober den Velfcher sal man richten als recht ist. Wer es och, das man imande zumute velfcher Pfenninge vnd versuchet her der Pfenninge, di her bi sich hat, der sal her verloren haben, alleyne sy wol gerecht sin. Wer es och, dat man von ymande velfcher Pfenninge vormutede vnd worde her vluchtig, dem sal man volgen mit Gerichte, als ein Recht, vnd was an deme geschehe, das sal ledig vnd los sin. Diser Vare sollen Huter sin vnser Vogte, di Ratmanne vnser Stete vnd vnser Muntzmeister vnd al ir Gesinde. Und och haben die Muntzmeister aller vnser Stete sich verwillkort vnd verbunden in difem Brive, das sie alle dife vorgeschriben Stucke beide, si vnd ir Nachkomen, stete vnd gantz halden wollen vnd nummer da kegin sin wollen, wider mit Bete, wider mit keinhander Sache. Und das alle dife vorgeschriben Stucke gantz vnd vnzubrochin bliven ewiglich, dis gebe wir difin Brief, gevestint mit vnserm Infigel, der gegeben ist zu Berlin, nach Gotis Geburd trizehenhundert Jar in dem sibin vnd vierzigsten Jar, an sente Margreten Abinde.

Nach dem Original im Brandenburgischen Stadtarchive.